

25/92-93

über am nötigen Respekt fehlen lassen. Wenn dies zutreffen sollte, möge er den Mut trotzdem nicht sinken lassen. Gott, der derartige Entgleisungen zulasse, wolle ihm damit Gelegenheit geben, sich in der Geduld zu üben. Schliesslich werde sich - dessen sei er gewiss - alles zum besten wenden.

Fast hätte er ihm noch zu sagen vergessen, dass er dem auf seine, Zurlaubens, Veranlassung hier vorbeigekommenen Rekruten einen Pass ausgestellt habe.

Vorliegender Brief handle zum Teil von seinen Kindern und seiner Kanzlei [der Landschreiberei der Freien Aemter].¹

1) Offenbar sollte damals der auflüpfische Sohn, Landschreiber Heinrich Ludwig Zurlauben, aus seinem Amt entfernt werden. Vgl. SSRQ Aargau II/8, 392

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurl. AH 25, 162-164 - Blatt 162^v, 163^v und 164 leer

93

1666 März 30., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. RESIDENTEN FRANÇOIS] MOUSLIER [AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG]

Obwohl er nicht bezweifle, dass sie von ihren Gesandten auf die letzthin in Baden abgehaltene Konferenz, [Beat Jakob I. Zurlauben und Jakob Meienberg], über die Absichten des Königs [Ludwig XIV.] einlässlich unterrichtet worden seien, erachte er es gleichwohl für seine Pflicht, sie auch seinerseits davon in Kenntnis zu setzen. Zwei Punkte verdienten dabei besonders hervorgehoben zu werden. Der eine handle "*des Privileges pretendus par quelques Cantons pour leurs Marchands*", der andere "[de] ce qui touche la Levée des Compagnies Franches ou particulieres". Er hoffe, dass man bei deren Behandlung in ihren Räten und auf den Gemeindeversammlungen [von Aegeri, Menzingen, Baar sowie der Stadt Zug] seinen diesbezüglichen Vorstellungen Rechnung tragen werde.

Aufgrund der Allianz und der Patentbriefe, "*qui vous ont esté accordées en consequence*", müsse man feststellen, "*que les privileges qui*

ont esté octroyez par le Traité de 1516 vous ont esté confirmez pour les Marchandises originaires et du cru de la Suisse et pour celles qui Sortiront du Royaume pour y estre consumées a vostre usage". Weitergehende Vorteile seien ihnen nie zugebilligt worden. In der Tat seien von Anfang an nur sehr wenige Handelsgüter privilegiert gewesen. Durch das Wohlwollen der Könige begünstigt aber seien im Verlaufe der Zeit stillschweigend immer mehr Waren hinzugekommen. "Mais comme quelques Cantons ont voulu depuis peu pretendre d'y en faire encore ajouter d'autres pour avoir Suiet de faire trafic des Marchandises Estrangeres, Sa Maiesté n'y a peu consentir tant par ce qu'Elle n'y est point obligée par le dit Traité de 1516 n'y par celui d'Alliance et des Lettres Patentes qui y sont relatives, que parceque les fermes de ses droicts s'en trouveroient entierement ruinées." Angesichts dessen und der Tatsache, dass es in den letzten Jahren deswegen immer wieder zu Reibereien und in der Folge davon zu Verzögerungen in der Auszahlung der Pensionen gekommen sei, möchte er sie bitten, sich mit den 1516 gewährten Privilegien zufriedenzugeben und dies in einer Deklaration auch förmlich festzuhalten.

Was die Freikompagnien anbelange, habe es solche seit jeher gegeben. Auch widerspreche deren Indienstnahme der Allianz in keiner Weise. "Les Levées [des compagnies franches] ont precedé celle des Regiments qui en ont esté composéz, lesquelles S'apelloient autrésfois Enseignes de deux ou trois Cents hommes." Anhand zahlreicher Verträge und Kapitulationen lasse sich zudem eindeutig nachweisen, dass, wenn Frankreich bis anhin das Begehren gestellt habe, solche Freikompagnien anzuwerben, die eidg. Orte nie etwas dagegen einzuwenden gehabt hätten.

"Et comme ce Sont des Emplois doux avantageux et utiles a ceux a qui on les donne, parceque ce ne Sont que pour mettre dans des garnisons des villes du Royaume de Sa Maiesté, c'est la Seule voye qu'elle puisse aussy avoir pour reconnoistre les Services et le merite des personnes qui Sont en quelque consideration dans les Cantons; estimant qu'il est de sa Justice et de son affection envers Eux de leur donner part des Emplois qu'elle peut distribuer pendant la Paix par le moyen de ces Sortes de Compagnie aussy bien qu'Elle fait par les Regiment pendant la guerre."

"Sa Maiesté se persuadant que vous aurez d'aussy favorables sentiments pour Eux, et que vous ne serez pas faschez qu'ils apprennent au moins un metier Si hazardeux auparavant que de S'exposer aux dangers qu'on court en le faisant, et qu'ils scachent deffendre leur vie au paravant que d'attaquer celle des autres."

Diese Ueberlegungen und das Vertrauen, welches der König in ihre Leute setze, habe diesen veranlasst, sie um einige Freikompagnien für seine in den schönsten und reichsten Städten Frankreichs gelegenen Garnisonen zu bitten. Wider Erwarten hätten sich nun bei deren Werbungen Schwierigkeiten ergeben. So hätten beide [im Verlaufe dieses Jahres] abgehaltenen Tagsatzungen in Baden diese unter nichtigen, dem Bündnis zuwiderlaufenden Vorwänden zu hintertreiben versucht.

Er, [der Resident], sei sich sicher, dass Zug unter Berücksichtigung des ganzen Sachverhaltes den berechtigten Forderungen des Königs - der sich seinerseits stets bemühe, all seinen ihnen gegenüber eingegangenen Verpflichtungen getreu nachzukommen - stattgeben und die Werbungen gestatten werde.

Einige Orte würden als Begründung ihrer Weigerung, Werbungen zu gestatten, vorgeben, man befürchte, derartige Freikompagnien könnten Regimentern zugeteilt werden, die nicht eidg. Ursprungs seien. Dieser Einwand sei umso leichter zu widerlegen, als dies doch bis anhin nie vorgekommen sei und unter Garantie auch nie eintreten werde. Sollte es aber je zu derartigen Zusammenlegungen kommen, so höchstens mit dem Garderegiment oder andern unter dem Kommando eidg. Obersten stehenden Regimentern.

Schliesslich dürften sie auch nicht ausser acht lassen, dass die genaue Einhaltung des franz. Bündnisses noch stets der beste Garant ihrer Freiheit gewesen sei.

"Si vous estes donc dans cette bonne disposition comme je n'en doute point, Je vous prie afin de la faire paroistre a Sa Maiesté de vouloir vous porter a luy en donner une Declaration Scellée du Seau de vostre Canton, par laquelle pour luy faire voir que vous voulez executer ponctuellement Son Alliance comme du passé ... vous permettrez dans vostre louable Canton la levée ... de quelquesunes de ces Compagnies particulieres Soubz le commandement des

officiers de vostre Canton [gemeint Heinrich II. Zurlauben] et que vous vous contentez aussy des Privileges que sa Maiesté veut bien vous accorder pour les Marchandises originaires et du creu de la suisse, et pour celles qui y Seront consumées a vostre usage." Alsdann wolle er ihnen - wie auf der Tagsatzung in Baden versprochen - ihre Pensionen auszahlen. Die hiefür nötigen Gelder würden ihm noch vor Ostern zugehen. Anlässlich der Pensionenauszahlung wolle er ihnen wie auch den Partikularen zugleich "*toutes les autres graces et Satisfactions, Soit pour les Contracts et services de 1636, Soit pour les Pensions d'Escoliers*" zuteil werden lassen

Original, in franz. Sprache
AH 25, 165-168 - Blatt 168 leer

94

1666 August 28., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. RESIDENTEN FRANÇOIS] MOUSLIER AN RITTER
UND RAT [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Sein Brief vom 23. ds. biete - verglichen mit dem vorausgegangenem, auf den er ihm bekanntlich schon geantwortet - nicht eben viel Neues. Er wisse ihm daher, mit Ausnahme dessen, dass er [Ammann und Rat von Stadt und Amt] Zug demnächst von den Entschlüssen des Königs [Ludwig XIV.] werde in Kenntnis setzen können, nichts darauf zu antworten.

"On me donne avis qu'une de mes lettres qui a passé par vos mains n'a pas esté envoyée trop bien conditionnée, Je seray bien aise que ceux qui auront quelque curiosité S'abstiennent de prendre Soins de l'adresse."

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 25, 169-171 - Blatt 169^v bis 171^r leer